

kannten, in der Handschrift A fehlten: cap. 41, cap. 44 und ein Theil von cap. 51, nur die grösseren cap. 66—70 Anfang, 116 und 118 haben auch in A Eingang gefunden, aber wie bekannt die cap. 66—70 nicht in vollem Wortlaut, sondern nur in einem sehr geschickt gefertigtem Auszug, von dessen Lesbarkeit man sich am besten in der Ausgabe des Urstisius p. 131 ff. überzeugen kann. Das Strassburger Detail ist verkürzt, der Rahmen der reichsgeschichtlichen Darstellung nicht durchbrochen. Eigenthümlich zugegangen ist es mit einigen Sätzen am Anfang des cap. 70 (Huber 226 ff.)¹⁾. Der Satz von Benedicts Abneigung gegen Nepotismus ('Rogatus eciam') stand in der ersten Redaction der Chronik Albrechts, wie Cuspinians Ausgabe (p. 699) beweist. Er gerieth in die Vita Berhtoldi, wo er eigentlich gar nicht hineinpasst. Vielleicht erhalten wir hier in einem Falle eine Handhabe zur Ergänzung der lückenhaften Gestalt, in welcher uns die ursprüngliche Chronik Albrechts in C überliefert worden ist. Es ist doch überaus wahrscheinlich, dass von Albrecht von Hohenberg, dem Strassburger Domherren und Elsässer Landvogt, die Streitigkeiten und Kämpfe Bischof Bertholds gegen sein Capitel und die Anhänger des Kaisers, Kämpfe, bei denen Albrecht selbst auf Seiten des letzteren mitgewirkt hatte, in seiner Chronik nicht völlig übergegangen waren. In der That weist manches darauf hin, dass Matthias von Neuenburg, wie er Albrechts Bericht über den Speierer Tag von 1338 (cap. 56, Huber 209) verwerthete (c. 67 zu Ende, Huber 222), so auch sonst Notizen Albrechts von Hohenberg in den cap. 66—70 seiner Vita zu Grunde legte. So würde sich vielleicht die wiederholte Erwähnung der Liga erklären, welche so vielfach erörtert worden ist²⁾ (Stud. 232, 11 und 101, 5, Huber 307 u. 220), so namentlich die wörtliche Anführung mehrerer Aussprüche Papst Benedicts XII. (Stud. 105, 14 ff., Huber 223 ff.), die wir gern auf den damals in Avignon weilenden Albrecht von Hohenberg (vergl. Stud. p. 90, 12, Huber 213) zurückführen würden, so die wiederholte Benutzung des Schreibens vom 5. Nov. 1345, in welchem Bischof Berthold bei Clemens VI. Absolution nachsuchte (Raynald, Ann. 1345, §. 19 ff.). Dasselbe ist verwerthet in der Stelle über die Absolution Bertholds (Stud. 117, 20, Huber 232), die wir oben der Chronik Albrechts zuwiesen. Man vergleiche:

Raynald 1345, §. 20:

ad praestandum iuramentum
... quod nec domino Ludovico
obediam nec adherebo, nisi ipse
prius fuerit per sanctam Ro-
manam ecclesiam approbatus.

Chron. I. c.

Berhtoldus episcopus Argentinensis per papam est absolutus, prestito iuramento, quod eidem Ludowico de cetero non assistat, nisi fuerit cum ecclesia reformatus.

1) Vergl. Huber, Abh. S. 267, Soltau, Abh. S. 32.
Soltau, Progr. S. 18.

2) Vergl.